

Was sind Clusterkopfschmerzen?

Der Clusterkopfschmerz ist ein extrem starker, einseitiger Kopfschmerz mit typischen Begleitsymptomen. Die Attacken dauern zwischen 15 Minuten und 3 Stunden. Der Kopfschmerz tritt um das Auge, an der Stirn oder Schläfe auf, und fühlt sich stechend, brennend oder bohrend an.

Typischerweise bestehen auf der betroffenen Seite Begleitsymptome wie ein tränendes und/ oder gerötetes Auge, eine laufende oder verstopfte Nase oder ein herabhängendes Augenlid. Zusätzlich besteht häufig ein ausgeprägtes Unruhegefühl, so dass viele PatientInnen während der Kopfschmerz-Attacke umherlaufen oder mit dem Oberkörper wippen.

1 von 1000 Personen (ca. 0.1% der Bevölkerung) ist von der Erkrankung betroffen, sodass der Clusterkopfschmerz zu den seltenen Erkrankungen zählt. Männer sind 2-3x so häufig betroffen wie Frauen.

Wann treten Clusterkopfschmerzen auf?

„Cluster“ bezeichnet das gehäufte Auftreten der Attacken über einen bestimmten Zeitraum (Episode). Typischerweise dauern diese aktiven Episoden zwischen 4 bis 12 Wochen an und treten oft zu bestimmten Jahreszeiten auf. Während der Episoden können bis zu 8 Attacken/ Tag oder häufig auch nachts auftreten. Zwischen den aktiven Episoden sind die Patienten Monate oder sogar Jahre kopfschmerzfrei. Diese „episodische“ Verlaufsform betrifft ca. 80% der PatientInnen.

Seltener tritt ein chronischer Clusterkopfschmerz auf. Dieser wird diagnostiziert, sofern die aktiven Episoden nicht mehr durch längere kopfschmerzfreie Phasen (≥ 3 Monate) unterbrochen sind.

Diagnose des Clusterkopfschmerzes

Der Clusterkopfschmerz gehört zu den primären Kopfschmerzserkrankungen. Das bedeutet, der Kopfschmerz selbst ist die Erkrankung. Sehr selten findet sich eine andere Ursache (z.B. Gefäßveränderungen in best. Hirnarealen) für den Kopfschmerz, daher wird die Durchführung einer Magnetresonanztomographie (MRT) des Kopfs mit Darstellung der Gefäße empfohlen.

Für die Diagnosestellung sind zusätzlich eine typische Anamnese und eine unauffällige klinische Untersuchung wichtig.

Behandlung des Clusterkopfschmerzes

Der Clusterkopfschmerz ist nicht heilbar, aber gut behandelbar. Die Behandlung umfasst eine Kombination aus Akuttherapie für die Behandlung der akuten Kopfschmerz-Attacke und vorbeugender (= prophylaktischer) Therapie, um während der aktiven Episode die Zahl der Kopfschmerz-Attacken zu reduzieren.

Akuttherapie

Die Clusterkopfschmerz-Attacke erreicht innerhalb weniger Minuten eine (sehr) starke Schmerzintensität. Deshalb ist es wichtig, dass Akutmedikamente gleich zu Beginn des Kopfschmerzes eingenommen werden. Außerdem ist die Wirkung von Tabletten zu langsam, und einfache oder rezeptfreie Schmerzmittel wie Aspirin, Ibuprofen oder Paracetamol helfen üblicherweise nicht.

Eine wirksame und gut verträgliche Akuttherapie ist die Inhalation von Sauerstoff für ca. 15 - 20 Minuten (12 L/min, über Maske mit Reservoirbeutel), die für die Anwendung zuhause oder unterwegs verschrieben werden kann.

Eine weitere Behandlungsoption sind Triptane. Zur Verfügung stehen Nasenspray (Anwendung auf der kopfschmerzfreien Seite) und Injektionen (zum Spritzen unter die Haut), die bei Anwendung zu Beginn der Attacke innerhalb von 7-15 Minuten wirken.

Prophylaktische Behandlung

Die Einnahme einer vorbeugenden Medikation soll während einer aktiven Episode das Auftreten und die Schwere von Kopfschmerz-Attacken reduzieren. Die Medikation sollte möglichst frühzeitig bei Beginn einer aktiven Episode begonnen werden, da die meisten Medikamente aufdosiert werden müssen.

Es stehen verschiedene Medikamente mit guter Wirkung zur Verfügung, wie z.B. Verapamil retard (erste Wahl), Topiramat und Lithium. Bei Verapamil ist die Notwendigkeit regelmäßiger EKG-Kontrollen zu beachten.

Überbrückend kann eine kurzzeitige Einnahme von Cortison oder subkutane Cortison-Injektionen am Hinterkopf eingesetzt werden.

In Einzelfällen ist ein off-label Versuch mit einem CGRP-Antikörper (nach Klärung der Kostenübernahme) möglich, oder der Einsatz eines Neurostimulationsverfahrens.

Nach Ende der Kopfschmerz-Episode wird die Medikation ausgeschlichen.

Diagnose und Behandlung durch den Facharzt

Sollten Ihre Kopfschmerzen den hier beschriebenen Kopfschmerzen entsprechen, sollten Sie sich in jedem Fall bei einem Neurologen oder Kopfschmerzspezialisten vorstellen, der die Diagnose sichern, andere Ursachen ausschließen und Sie bezüglich der Behandlungsmöglichkeiten beraten kann.